

Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seine Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder genießen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Piedicavallo.

Von Paul Born.

Der in Nr. 12 der „Societas entomologica“ erschienene Aufsatz des Herrn Dr. Escherich über an seltenen Coleopteren besonders reiche Gegenden, veranlasst mich, mit besonderer Dankbarkeit einer Localität zu gedenken, welche namentlich für den Carabensammler ein Eldorado ersten Ranges bildet. Es ist dies das kleine, nördlich von Biella ganz oben im Val d'Andorno gelegene Dörfchen Piedicavallo.

Am leichtesten gelangt man dahin von dem bekannten oberital. Eisenbahnknotenpunkt Novara, wo eine ganze Reihe Thalbahnen, von der Schweizergrenze her, einmünden. Dasselbst besteigt man einen Wagen der Mailand-Turiner Linie, die man bis Santhia benützt, von wo eine andere Bahn nach Biella abzweigt. Etwa 2 Stunden vom Hauptbahnhofe dieser gewerbereichen Stadt befindet sich die Station der Schmalspurbahn, welche in das Val d'Andorno hinaufführt, zuerst an einer Reihe gewaltiger Fabriken vorbei, um welche sich die üppigsten Kastanienwälder hinziehen zu dem Hauptort des Thales, dem Städtchen Andorno. Von da führt die Bahn noch einige Kilometer thalaufwärts zu einer kleinen Station, deren Name mir entfallen ist. Hier heisst es umsteigen in den geräumigen, tramwayartigen Postwagen und aufwärts geht es dem wilder und wilder werdenden Gebirgsbach Cervo nach, dessen Kraft weiter unten zum Betrieb der zahlreichen Fabriken benützt wird. Die Gegend wird immer romantischer je weiter man in's Gebirge steigt, kein Wunder, dass dasselbe von einer Menge der prächtigsten Villen

besetzt ist, die theilweise von der Strasse aus nicht sichtbar sind. Es folgen die Dörfer Campiglia und Rosazza, beide mit prächtigen Landhäusern und nach zirka einstündiger Fahrt gelangt man nach Piedicavallo, wo man im Albergo della Mologna eine ausgezeichnete Aufnahme findet zu bescheidenen Preisen. Der gefällige Wirth, Herr Jon-Scotta, zugleich Posthalter und Mitglied des ital. Alpenclubs, welcher einige Jahre in Cuba zugebracht hat, lässt sich keine Mühe scheuen, seinem Gast den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen und um ein gutes Wirthshaus recht würdigen zu können, braucht man gar kein Materialist zu sein. Es soll nur einer den ganzen Tag auf diesen Bergen herumklettern und Steine umwälzen zu hunderten und tausenden, dann wird er sicher am Abend, wenn er müde und hungrig (vom Durst gar nicht zu reden), hinuntersteigt, nicht mit der Vorsehung hadern, dass sie den Albergo della Mologna dort hat entstehen lassen. Piedicavallo ist ein kleines armes, aber sehr malerisch gelegenes Dörfchen. Die jungen Männer wandern alle nach Amerika aus, man sieht deren wenige im Orte und wie man mir sagte befindet sich daselbst kein Mann, der nicht schon jenseits des Oceans gewesen ist. Die Frauen tragen eine ganz merkwürdige Tracht, gestrickte Beinkleider, die aber weit und unten an den Knöcheln ganz eng sind, die Füße bleiben nackt oder höchstens im Dorfe tragen sie hölzerne Sandalen. Der Kopf wird mit einem bunten Tuch umwickelt. Man sieht unter den jungen Mädchen auffallend viele hübsche Gesichter, doch werden sie frühzeitig alt wie alle Südländerinnen. Die Kinder werden auf dem Rücken nachgetragen während der Arbeit. Im Hochsommer finden sich immer einige Sommerfrischler

dieselbst und da die Männer fehlen, so versehen junge kräftige Mädchen den Dienst als Führer und Träger und begleiten den Touristen oder Sammler auf seine Bergtouren zu fabelhaft niedrigen Taxen. Im Albergo della Mologna stehen immer eine Anzahl zur Verfügung.

Die Zahl der Excursionen, die sich von hier machen lassen, ist eine unbeschränkte, da die Ortschaft ringsum von Bergen eingeschlossen ist. Ich habe dieselbst zweimal einige Tage zugebracht und mehrere Ausflüge gemacht, eine Menge viel versprechender Punkte aber nicht besucht, da es mir an Zeit mangelte.

Die Hauptexcursion ist wohl diejenige in die klassische Gegend wo der edle *Carabus olympiae* zu Hause ist, der von so Manchem schon umsonst gesucht wurde. Um dahin zu gelangen, besteigt man am besten die jeden Morgen 5 Uhr direkt vom Hôtel thalabwärts fahrende Post bis zum Dorfe Campiglia (einzige Apotheke im obern Thal), wo man in 20 Minuten anlangt. Von hier führt ein gut unterhaltenes Strässchen an prachtvollen Villen vorbei nach Quittengo hinauf, immer unter prächtiger Aussicht auf das ganze Thal und weiter oben bei der Kirche von Quittengo noch hinaus in die offene Ebene.

Von Quittengo an führen nur noch schmale steile Fusspfade hinauf auf den Bergrücken, der unter manchen Schweisstropfen erstiegen werden muss. Immer und immer wieder kommt noch ein neuer zu überwindender Vorsprung zum Vorschein und wenn man glaubt oben zu sein, so erscheint eine fernere Terasse. Aber die Anstrengung wird belohnt. Oben angelangt auf den stundenlangen, fast ebenen Alpweiden, wird man zuerst überrascht durch die prachtvolle Aussicht auf die ganze Ebene, die zu unsern Füßen daliegt, eine endlose Fläche aus welcher eine Menge Dörfer und Städte wie Biella, Vercelli, Novara und andere hinaufblicken. Gerade aus erblickt man bei klarem Wetter sogar die Appenninen. Unwillkürlich bleibt auch der eifrigste Sammler stehen, um sich zuerst an diesem Gemälde zu ergötzen und er hat Recht, denn wenn er am Mittag oder Abend wieder vorbei kommt, so sieht er das Ganze nur durch einen dichten Dunstscheiter mit dem sich die Ebene bei schönem Wetter im Sommer jeden Tag bedeckt.

Doch an die Arbeit: je höher wir auf den Weiden, die sich sanft gegen den steilen Grat hinaufneigen emporsteigen, desto häufiger werden die Steinhaufen, aus mehr oder weniger grossen Platten bestehend, die vom Grate abgefallen, durch die Hirten zusammengetragen worden sind. Hier erwartet uns eine reiche Ernte.

Wenn der Leser die Mittheilungen der schweiz. Entomolog. Gesellschaft, Vol 5, Heft 6 (1878) zur Hand nimmt, so findet er eine Arbeit von Dr. G. Kraatz „über die mit *Carabus sylvestris* Fabr. verwandten Arten in der Schweiz und Oberitalien.“ Dieselbst heisst es auf Seite 316: „*Carabus alpinus* var. nov. *mimethes*. An einer mir nicht näher bezeichneten Localität des Monte Rosa, nicht etwa an sehr verschiedenen, findet sich eine sehr kräftige var. des *Car. alpinus*, welche ich Herrn Sella verdanke.“ Dazu folgt die sehr zutreffende Beschreibung der var.

Diese var. *mimethes* stammt nicht vom Monte Rosa, sondern ist die äusserst interessante Lokalvarietät des *C. concolor* vom Val d'Andorno, welche sich auf diesen Alpweiden (14—1600 Meter hoch nach meiner Schätzung) in grosser Zahl findet und zwar nur diese Form. (NB. Die Familie Sella stammt von Mooso St. Maria, das ganz in der Nähe liegt und Herr Sella ist in Piedicavallo ein wohlbekannter Gast). Das erste Mal fing ich nur 6 Stück, die ich Herrn Ganglbauer zur Einsicht sandte, das zweite Mal (1892) aber brachte ich deren circa 120 heim von denen circa 60 in meiner Sammlung stecken. Es befinden sich Stücke dabei von der Grösse eines *C. sylvestris*; die meisten sind mehr oder weniger lebhaft kupfrig, aber auch braune (*rufinos*) und schwarze (*nigritos*) sind nicht sehr selten. Alle aber sind auffallend breit und flach mit besonders breitem Halsschild. Man sieht hie und da in Sammlungen ein grösseres Stück *C. concolor* wie sie in allen Localitäten hie und da zu finden sind als v. *mimethes* bezeichnet, was nicht richtig ist. *Mimethes* ist wie schon gesagt, die Lokalrasse des Val d'Andorno.

(Fortsetzung folgt.)

Sammel-Excursion im Oberengadin im Juli 1894.

Von Karl Jordis.

(Fortsetzung.)

Parnassius Apollo, *Delius*, *Pieris* Bryoniae, *Callidice*, *Colias* Edusa, *Phicomone*, *Palaeno* ab. *Werdandi*, *Polyom.* *Virgaureae* v. *Zermattensis*, v. *Eurybia*, v. *Subalpina*, *Lycacna* *Optilete*, *Pheretes*, *Orbitulus*, v. *Wosnesenski*, *Eros*, *Eumedon*, *Alcon*, *Arion* u. a. m., *Limenitis* *Camilla* (nur beim Bad Alveneu gefangen), *Melitaea* *Cynthia*, *Merope*, *Phoebe*, *Anrelia*, *Dietyнна*, *Argynnis* *Amathusia*, v. *Isis* (ganz blau-schwarz) ab. *Napaea*, *Erebica* v. *Cassiope*, *Manto*, *Oeme*, *Ceto*, letztere fliegt jedoch nur zwischen Samaden und Pontresina, *Ligea*, *Glacialis* (dieses Jahr vereinzelt), *Tyndarus*, *Gorge* *Triopes*, *Euryale*, *Oeneis*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Piedicavallo 113-114](#)